

# WOHNBLOGS WBGW

Wohnungsbaugenossenschaft  
Wattenscheid eG

Das Magazin der Wohnungsbaugenossenschaft Wattenscheid eG | Ausgabe 0219



Funktionskleidung:  
Wenn Draußen das  
Zuhause ist

Seite 06



Herausforderung Badezimmer:  
Ein Schuss Pragmatismus  
und viel Phantasie

Seite 04



Ist ein Boom zu erwarten?  
E-Scooter können die  
Zukunft sein – oder  
auch nicht

Seite 08



Arbeits erleichterung Spülmaschine:  
Das Dreckige bitte  
ins Eckige

Seite 10





Liebe Mitglieder und Freunde unserer Genossenschaft,

Wohnungsunternehmen stehen seit einiger Zeit im Fokus der Öffentlichkeit. Wir alle werden gemeinsam für die Wohnknappheit und steigende Mieten verantwortlich gemacht. Aber spiegelt das die Realität in ganz Deutschland wider?

Die kritische Lage auf dem Wohnungsmarkt in Metropolregionen kann man nicht verleugnen. Ich wünschte mir aber eine etwas differenziertere Betrachtungsweise. Denn die Zahlen in unserer Region sagen etwas ganz anderes. Bezahlbare Wohnungen, nicht nur für Besserverdienende, gibt es hier immer noch. Bei der WBGW lag in 2018 z. B. die durchschnittliche Nettokaltmiete im Bestand bei 4,33 € pro qm, und auch die Mieten im Neubaubereich waren deutlich unter Marktniveau.

Natürlich haben auch wir mit steigenden Baukosten und Handwerkerpreisen zu kämpfen. Unsere Antwort auf diese Entwicklung: ein eigenes Handwerksunternehmen. Mit der BauService machen wir uns unabhängiger vom Markt, können mittelfristig die Instandhaltungskosten stabilisieren und damit bezahlbaren, modernen Wohnraum im Bestand erhalten. Und die nächsten Neubaumaßnahmen sind auch schon in Planung.

Ihr Markus

Markus Brüning  
Geschäftsführer



Die Neuen im Team der BauService

WBGW BauService  
Wattenscheid GmbH

## Das Team wächst

**Größere Planungssicherheit und Flexibilität, Preisstabilität, weniger Abhängigkeiten – es gab viele gute Gründe, ein eigenes Handwerksunternehmen auf die Beine zu stellen. Nach über einem Jahr im „Echtzeitbetrieb“ steht fest: die Erwartungen an die BauService haben sich bereits jetzt in großen Teilen erfüllt.**

Die Umsetzung hat die Genossenschaft aber auch vor neue Herausforderungen gestellt. „Beim Start Anfang 2018 hat die WBGW fast komplettes Neuland betreten. Wir haben ja nicht nur einfach Handwerker eingestellt, sondern wir mussten auch unsere Organisation umstellen. Plötzlich haben wir nicht nur Aufträge vergeben, sondern mussten auch die Handwerkereinsätze selbst planen. Wir haben mit Großhändlern über Einkaufskonditionen verhandelt, Material und Stunden den Aufträgen zugeordnet, Nachkalkulationen gemacht und Rechnungen geschrieben. Und das fast ausschließlich mit dem bewährten Mitarbeiterteam der WBGW“, beschreibt Geschäftsführer Markus Brüning die Arbeit, die – neben dem Spaß an der neuen Herausforderung – dahinter steckt.

Mit acht Handwerkern aus sechs Gewerken hat die BauService gestartet. Von Anfang an waren die Mitarbeiter, die aus organisatorischen Gründen in erster Linie Einzelmodernisierungen durchführen, gut ausgelastet. Nach einem Bauhelfer, der bereits Ende letzten Jahres eingestellt wurde, konnte die BauService trotz eines umkämpften Arbeitsmarktes im Handwerksbereich vier weitere Mitarbeiter gewinnen.

Seit Juli/August verstärken eine Malerin, ein Tischler, ein Installateur und ein Fliesenleger das Team. Es scheint sich herumgesprochen zu haben, dass die BauService attraktive, sichere Arbeitsplätze bietet.



Foto: © WBGW-Wattenscheid

Foto: © Shutterstock/DNY59



Medikamentenpreise:

# Nicht jede **bittere Pille** schlucken

Viele Arzneimittel gibt es heute frei in der Apotheke zu kaufen. Fehlt allerdings ein Rezept, muss man zahlen, und das kann teuer werden. Hier ein paar Spartipps für den Einkauf von Medikamenten.

Das Allerwichtigste gleich vorweg: Für nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel gibt es schon länger keine Preisbindung mehr. Viele wissen das indes gar nicht und zahlen munter weiter, was in den Apotheken so verlangt wird. Da diese aber gänzlich frei in der Preisgestaltung sind, findet man am Markt erhebliche Unterschiede. Ein Angebotsvergleich lohnt sich.

Daneben gibt es weitere Möglichkeiten Geld zu sparen:

### (1) Generika bevorzugen.

Wenn der Patentschutz ausläuft, dürfen andere Pharmaproduzenten Präparate kopieren und deutlich günstiger auf den Markt bringen. Diese „Nachahmer-Präparate“ (Generika) haben einen anderen Namen, enthalten aber identische Wirkstoffe. Fragen Sie danach!

### (2) Die Preise von Internetapotheken vergleichen

Online-Apotheken bieten oft und gern Sonderpreise oder Rabatte an, und vielfach sind sie günstiger als die Apotheke vor Ort. Nur auf eines sollten Sie achten: Seriös sollte das Ganze sein. Zu erkennen ist das am Sicherheitslogo

### (3) Mix-Präparate vermeiden

Besonders dann, wenn die Erkältungswelle rollt, greifen viele gern zu Medikamenten, die gleich mehrere Wirkstoffe enthalten. Doch für schlichte Halsschmerzen braucht es keine Mittel, die diverse Wirkstoffe kombinieren und sich daher auch noch den Reizhusten, das Fieber oder anderes „zur Brust nehmen“ können. Sie sind meist erheblich teurer.

### (4) Bonusprogramme

Der Wettbewerbsdruck für die stationär tätigen Apotheken ist aufgrund der wachsenden Konkurrenz im Internet inzwischen so groß, dass sie systematisch Maßnahmen starten, Kunden zu binden – etwa mit Hilfe von Rabattkarten, von Bonuspunkten und anderem. Fragen Sie danach!

Schließlich bieten die Leistungsprogramme der Krankenkassen selbst teilweise Möglichkeiten, die Kosten auch für rezeptfreie Medikamente ersetzt zu bekommen. Kinder bis zum vollendeten 12. Lebensjahr zum Beispiel müssen selbst für schlichte Erkältungsmittelchen nicht zahlen.



WBGW intern



Wohnen Einrichten



Freizeit Reisen



Tipps Trends



Rätsel Spaß

## Inhalt

Herausforderung Badezimmer:

04 Ein Schuss Pragmatismus und viel Phantasie

Funktionskleidung:

06 Wenn Draußen das Zuhause ist

Ist ein Boom zu erwarten?

08 E-Scooter könnten die Zukunft sein – oder auch nicht

Arbeiterleichterung Spülmaschine:

10 Das Dreckige bitte ins Eckige

Teppichreinigung:

12 Wie Flecken am besten vom Fleck kommen

Spiel und Spaß mit Sudoku und Co.:

13 Rätselhaft

14 Mitgliederversammlung 2019

14 Stabwechsel im Aufsichtsrat

Schmutzige Turnschuhe:

15 Ist die Waschmaschine eine Lösung?

Ein Schuss  
und viel

Herausforderung Badezimmer:

# PRAGMATISMUS Phantasie

Ein Plätzchen zum Wohlfühlen ist das Badezimmer selten. Im besten Fall erledigt man dort gewisse „Pflichtaufgaben“. Dabei kann auch das Bad zu einem Schätzchen in der Wohnung werden – wie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche. Eine Anregung.

In Sachen Gestaltung und Einrichtung ist das Badezimmer immer hintendran. Für viele ist es nur eine Art „Funktionsraum“ – nicht mehr zu vernachlässigen. Dabei kann auch das Bad ein kleines Paradies sein, das man, zum Beispiel bei Kerzenschein und einem prickelnden Glas Sekt, aus der Badewanne heraus genießt.

Für echte Wohlfühlatmosphäre im Badezimmer gibt es indes zwei Voraussetzungen: Sauberkeit und Gemütlichkeit. Es muss besonders gepflegt und es muss gemütlich eingerichtet werden. Und im Vergleich zum Rest der Wohnung resultieren daraus ganz andere Herausforderungen. Es gibt eine Art pragmatisches Pflicht- und Routineprogramm und die phantasievolle Kür.

## Hier ein paar Anregungen:

Das Pflichtprogramm: Reinheit und Hygiene

1. Angedunkelte Fliesenfugen im Bad machen jeden Eindruck von Sauberkeit und Frische schnell zunichte. Da hilft ein bisschen Schrubben. Am besten mit einer alten Zahnbürste und einem Gemisch aus Wasser und Backpulver. Das wirkt Wunder.
2. Nichts liebt Schimmel so sehr wie Feuchtigkeit. Deshalb nach dem Baden oder Duschen das Fenster weit aufreißen und gut durchlüften!
3. Gegen unschöne Kalkablagerungen hilft wirklich effektiv – Essig. Chemische Mittel sind, und das ist eine gute Nachricht, eigentlich unnötig.
4. Wenn Fliesen alt und stumpf aussehen, hilft Autopolitur. Einfach auftragen und kräftig die Fliesen damit abreiben.
5. Nicht jede Wand kann mit Feuchtigkeit gut leben. Im Bad sind Acryl-Latexfarben für die Wände eine gute Lösung. Sie sind außerdem antibakteriell und fungizid.

## Die Kür: Bequemlichkeit und Gemütlichkeit

6. Im Kontrast zu den eher kalten Fliesen geben im Bad vor allem natürliche Materialien Wärme: Holz oder Naturstein zum Beispiel. Es müssen keine Tropenhölzer sein. Auch viele einheimische Arten können gut mit Feuchtigkeit umgehen.
7. Farbe bringt Wohnlichkeit. Das gilt insbesondere bei weißen Fliesen. Aber schon bunte Handtücher oder Badvorleger bringen Leben in die Bude; es muss gar nicht immer gleich ein neuer Anstrich sein. Auch ein paar wohl platzierte Deko-Artikel machen gute Laune. Je ungewöhnlicher, desto besser.

8. Eine heiße Badewanne kann überaus entspannend und sinnlich sein. Lauschige Musik, das warme Licht einiger Kerzen und ein Strauß Rosen verstärken diese Wirkung enorm – auch im Badezimmer!
9. Viel Schwung und Frische bringen Pflanzen ins Bad – die freilich Licht brauchen. Leider ist davon oft nur wenig vorhanden. Immerhin: Farne gedeihen auch unter schwierigen Bedingungen. Und mit ein wenig Tageslicht ist die Auswahl für den feuchtesten Raum der Wohnung ansonsten sogar ziemlich groß. Unsere drei Favoriten: die Tropenwurz, das Zyperngras, der Drachenbaum.
10. High-Tech im Badezimmer? Aber selbstverständlich! Allerdings kann man dafür schon mal ein paar Euros mehr ausgeben. Günstig ist es nicht. Wer das nicht scheut: Von der badezimmertauglichen Docking-Station fürs Smartphone über intelligente Armaturen, die sich die bevorzugten Temperaturen beim Baden merken, bis hin zu Duschköpfen die in Regenbogenfarben leuchten: Alles ist möglich!

Zum Abschluss noch ein allerletzter Tipp: Wem an einem einladenden und „sinnenfreundlichen“ Bad gelegen ist, der darf neben der allgemeinen Optik selbstverständlich auch den Geruch nicht vergessen. Auf die Nase kommt es an. Denn erst ein frisch duftendes Badezimmer vollendet den Eindruck von Sauberkeit und Gemütlichkeit. Und da kann man mit allerlei Duftwässerchen gut nachhelfen. Vor allem aber sollte alles aus dem heimischen Badezimmer herausgehalten (und anderswo verstaut) werden, was mit der Zeit den oft so typischen Feuchtigkeitsmuff annehmen kann – Ersatzhandtücher zum Beispiel oder Bademäntel.

Ein Versuch lohnt sich.



# DRAUSSEN

das Zuhause ist

Funktionskleidung:

# Wenn

Als Bernd Kullmann am 17. Oktober 1978 auf dem 8850 Meter hohen Gipfel des Mount Everest stand, trug er eine Jeans. Immerhin gab's dazu noch eine wattierte Wärmehose für obendrüber, aber selbst die lange Unterhose für untendrunter fehlte. Und obwohl damals viele Bergsteiger in den Alpen noch mit Knickerbockern unterwegs waren: Dieses „Outfit“ für den höchsten Berg der Welt war schon ungewöhnlich, wenn nicht gefährlich – und ist deshalb auch einmalig geblieben. Kullmann jedenfalls wurde wegen dieses Coups in der Outdoor-Szene berühmt und später dann auch noch zum Chef des Rucksackherstellers Deuter. Es hat sich also gelohnt, könnte man sagen. Beabsichtigt war zumindest der berufliche Aufstieg allerdings nicht. Und noch eines ist gewiss: Die Kleiderordnung „für draußen“ hat sich seither gravierend verändert.

Wenn man sich heute umschaute, stellt man fest: Schon bei einfachsten Waldspaziergängen sind die Leute inzwischen in „High-Tech“ unterwegs. Die Klamotte ist wind- und wasserdicht, sie ist atmungsaktiv oder thermoregulierend – oder gleich alles zusammen. Und sie trägt sich so, dass man sie am Körper nicht einmal mehr spürt, weil sie so gut wie überhaupt nichts wiegt. Marken wie Jack Wolfskin, Vaude, Fjällräven und andere haben sich in den zurückliegenden Jahren eine goldene Nase verdient. Eine Innovation jagte die nächste, „Performance“ war alles. Mittlerweile ist es um die Branche ein wenig ruhiger gewor-

*Bald wird es wieder Herbstlich, nass womöglich und kalt. Wer viel und gern unterwegs ist, dem stellt sich dann erneut die Kleiderfrage: Was anziehen? Seit Jahren besonders beliebt ist die „Funktionskleidung“. Was genau verbirgt sich dahinter?*

den, und nicht wenige finden, man könnte es mit der Technik vielleicht ein wenig übertrieben haben, denn niemand blicke da „mehr durch“. Ein Beispiel: Schon bei einer „Wassersäule“ von um die 1.000 Millimeter gilt eine Regenjacke quasi als wasserdicht. Produziert werden aber heute auch Jacken, die 30.000 Millimeter schaffen und noch dazu atmungsaktiv sind. Stellt sich die Frage, was man für schlichtes Gassi-Gehen wirklich braucht. Was ist das eigentlich genau – Funktionskleidung?

## INTELLIGENTE SYNTHETIK

Wenn man es sich einfach macht, kann man sagen: Fast alle Hosen, Jacken und Shirts, die unter der Rubrik „Funktionskleidung“ firmieren, sind aus synthetischen Textilien (im Unterschied zu natürlichen Textilien) gemacht, aus Polyester zum Beispiel, Polyamid, Nylon oder Mikrofaser. Das macht die Produkte sehr leicht und sie trocknen schnell. Ein weiterer wichtiger Vorteil ist, dass so ein Funktions-Shirt Schweiß, also Flüssigkeit, durch spezielle Membranen vom Körper wegtransportiert, zur Außenseite des Shirts, wo sie dann trocknen kann. Im Fachjargon nennt sich genau das „atmungsaktiv“, und diese Atmungsaktivität führt schlicht dazu, dass man nicht auskühlt. Anders etwa bei einem T-Shirt aus – natürlicher – Baumwolle: Es saugt sich mit dem Schweiß komplett voll und klebt nicht selten an der Haut fest. Folge: Die Hauttemperatur kann um bis zu zehn Grad fallen, denn zwischen Körper und Stoff fehlt so die wärmende Luftschicht.

Entscheidend sind die Membranen. Sie bekommen nicht bloß Schweiß, sondern auch Regen in den Griff – und das letztlich nur wegen ihrer Größe: Die dampfenden Schweißmoleküle passen durch und werden so (nach außen) abgeleitet, die größeren Regenmoleküle dagegen nicht. Sie perlen ab. Genau das nennt sich dann „wasserdicht“.

## DAS ZWIEBEL-PRINZIP

Kunstfasern lassen sich je nach Verwendungszweck gezielt auf bestimmte Qualitätsmerkmale hin gestalten – über die Auswahl des Rohmaterials zum Beispiel und dessen Volumen oder in Abhängigkeit von der Querschnittsgestaltung und Oberfläche. Deswegen gilt letztlich, dass die Funktionstextilien ihre Aufgaben am besten erledigen, die sich auf eine zentrale beschränken dürfen. Ist mehr gewünscht, empfehlen fast alle Hersteller die ebenso gezielte Anschaffung von Funktionstextilien nach dem Schalenprinzip der Zwiebel („Zwiebelprinzip“): Auf der Haut die Unterwäsche, welche für den Abtransport von Feuchtigkeit zuständig ist, darüber die eigentliche Sportkleidung, die insbesondere dem Wärmeschutz dienen sollte, und eben darüber zuletzt eine dritte Schicht zur Abweisung von Regen oder Wind.

## ERSCHWINGLICH, ABER SCHÄDLICH

Die gute Nachricht ist: Die Branche ist technisch inzwischen so weit, dass es nicht immer gleich das Premium-Produkt oder eine Premium-Kombi sein muss, sondern auch ein gutes Stück vom Discounter sein darf, denn die schneiden inzwischen in den einschlägigen Test gar nicht mehr so schlecht ab und liefern oftmals Spitzenqualitäten zum kleinen Preis – jedenfalls dann, wenn sich die Funktionskleidung nicht in Extrem-, sondern nur in Alltagssituationen bewähren soll.

Die schlechte Nachricht ist: Alle Funktionstextilien sind im Grunde schlicht Sondermüll – denn: Sie verrotten nicht. Sie belasten die Umwelt. Immerhin: Die Hersteller arbeiten an Materialien, die insgesamt schonender ausfallen. Man setzt statt auf Technik inzwischen auf Nachhaltigkeit. Der Weg ist allerdings lang.



## FUNKTIONSKLEIDUNG

Diese Tipps bitte beherzigen:

1. Nicht zu weit kaufen. Funktionskleidung kann nur funktionieren, wenn sie eher eng anliegt!
2. Wenn „Zwiebelschicht“, dann auch durch jede Lage hindurch, denn sonst wird das Zusammenspiel der Funktionen gestört!
3. Möglichst wenig waschen und auf keinen Fall Weichspüler verwenden!

# E-SCOOTER

Ist ein Boom zu erwarten?

Wie so oft hat es in Amerika angefangen, in San Francisco. Dann kamen weitere Städte hinzu. Heute sieht man Elektroroller auch in Paris oder Zürich durch die Gassen düsen. „E-Scooter“ werden sie genannt oder „Kickscooter“ – das klingt hip und modern. Und die Dinger sind wirklich praktisch. Sie wiegen so gut wie nichts, verpesten die Luft nicht mit Abgasen, benötigen keinerlei Parkplätze und lassen sich, wenn sie nicht mehr gebraucht werden, einfach über die Schulter hängen oder zusammenklappen und im Rucksack verstauen. Vor allem in der Stadt ist das attraktiv. Beispiel: der tägliche Weg zur Arbeit. Mit E-Scootern lässt der sich nicht nur schnell, sondern auch schweißfrei zurücklegen, und das sowohl von Tür zu Tür als auch auf dem letzten Kilometer ab Bushaltestelle. Und anstatt das Gerät dann draußen herumstehen zu lassen, nimmt man es einfach mit ins Büro.

*In vielen europäischen Großstädten kann man sie bereits in Aktion erleben. Nach dem E-Bike erobern nun „E-Scooter“ die Straßen – Tretrroller mit Elektroantrieb. Möglich, dass ein Trend daraus wird.*

## könnten die Zukunft sein – oder auch nicht

### Straßentaugliche Ausstattung

Optisch unterscheidet einen E-Scooter kaum etwas vom klassischen Tretrroller – nur dass das Treten eben entfällt. Stattdessen gibt es einen Elektromotor, dessen Leistungsaufnahme zwischen 350 und 1.000 Watt liegt. Je höher die Wattleistung, desto schneller beschleunigt der Roller. Auch Steigungen fallen ihm leichter. Als Energiequelle fungiert eine Batterie – je nach Ausführung klassisch die Blei-Säure-Batterie oder, moderner, ein Lithium-Ionen-Akku. Der wiegt deutlich weniger und macht den Roller deshalb insgesamt beweglicher. Zudem ist er leichter zu transportieren. Als Reifen verwenden die Hersteller die luftgefüllte Variante aus Gummi, die sich bei Bedarf ganz einfach aufpumpen lässt. Auch die besonders stabilen, da pannenfreien Vollgummireifen werden angeboten, gehen allerdings zu Lasten des Gesamtgewichts. Für den abrupten Stopp stehen hinten und vorn Scheibenbremsen zur Verfügung, hochwertige Modelle dabei auch das sog. „Rekuperationsprinzip“. Es führt dazu, dass Bewegungs- in Elektroenergie umgewandelt werden kann. Oder anders gesagt: Bremsen lädt den Akku auf. Bis zu 25 Stundenkilometer ist ein E-Scooter schnell. Reichweite: So um die 30 Kilometer.

Scheinwerfer vorn und Bremslicht hinten sind selbstverständlich. Je nach Ausführung und Qualität stehen auch Vorrichtungen Sitz, Einkaufskorb oder sogar ein kleiner Bordcomputer zur Verfügung, der Kilometerstand, Geschwindigkeit oder den Ladestand der Batterie anzeigt. Und der Preis? So zwischen 150 und 500 Euro liegen die Einstiegspreise für ein Modell, das erwachsenentauglich ist, zwischen 500 und 2.000 Euro sind zu investieren, wenn man das neue Gefährt zum regelmäßigen Berufspendeln verwenden möchte. Spitzenmodelle liegen auch mal noch höher:

### Alltagstauglich oder nicht?

Der Markt für Elektro-Scooter steckt noch in den Kinderschuhen. Alle warten darauf, dass es losgeht. Ein Boom könnte entstehen, wenn es gelänge, E-Scooter im Sharing-Modell zu platzieren, so ähnlich wie zuletzt Leihfahrräder. Um das umzusetzen, stehen in Deutschland gleich mehrere Unternehmen bereit. Auf den guten Willen der Politik dürfen sie dabei prinzipiell zählen, denn nicht wenige halten E-Scooter für einen unverzichtbaren Bestandteil der zukünftigen Elektromobilität – auch und gerade in den Großstädten. Befürworter drängen daher darauf, die gesetzlichen Nutzungsregeln der schicken Gefährte nicht zu eng auszulegen. Das beginnt bei der Versicherungspflicht und endet bei Fragen der Nutzung von Radwegen.

Dass Regulierung nötig ist, zeigt das amerikanische Beispiel: schon kurz nachdem Lime und Bird, zwei amerikanische Start-up-Unternehmen, mit ihrem Sharing-Modell in San Francisco gestartet waren, geriet das Projekt komplett außer Kontrolle – und zwar: wegen der Achtlosigkeit der Nutzer. Denn viele ließen die geliehenen Scooter nach Verwendung einfach irgendwo stehen oder liegen, so dass Zufahrten und Gehwege blockiert oder öffentliche Parks vermüllt wurden. Der Ärger von Betroffenen führte schließlich dazu, dass die kleinen Flitzer selbst zunehmend Opfer von Vandalismus, Gewalt und mutwilliger Zerstörung wurden. Nicht wenige landeten in irgendwelchen Müllcontainern – bis schließlich die Stadtverwaltung die Notbremse und die Scooter aus dem Verkehr zog. Stattdessen gab es fortan Lizenzen für einen umfangreichen Feldversuch.

**Seit 15. Juni sind E-Scooter per Verordnung auch in Deutschland zugelassen.**

### Zentrale Bestandteile der Verordnung:

- **Maximaltempo:** 20 km/h
- **Versicherungskennzeichen**
- **Alter des Fahrers:** Mind. 14 Jahre





Arbeits erleichterung  
Spülmaschine:

# Das Dreckige bitte ins Eckige

*Spülmaschinen werden immer effektiver. Sie kommen heute mit 50% weniger Strom aus als noch vor 20 Jahren, und mit 70% weniger Wasser. Von Hand spülen? Das lohnt kaum noch; preiswerter ist es jedenfalls nicht. Was ist das Geheimnis der Spülautomaten?*

**Fakt ist:** Geschirrspüler sind günstiger als das Abwaschen von Hand. Sie verbrauchen bis zu 50% weniger Wasser und bis zu 30% weniger Strom.



**Besser Tabs oder besser Pulver?**  
Für die Reinigungsleistung macht das keinen Unterschied.

Intelligent spülen – heute geht das. Und zwar automatisch. Die Temperaturen? Nicht höher als eben nötig. Das Wasser? Gerade so viel, wie es braucht. Da lässt sich nicht meckern: moderne Spülmaschinen bringen richtig Leistung.

Möglich machen das die vielen Sensoren im Innern der Maschine. Und was es da nicht alles gibt! Beladungssensoren zum Beispiel. Sie registrieren, wie voll bepackt der Spülautomat ist, wie hoch also die Gewichtsbelastung ist. Oder Trübungssensoren. Sie prüfen den Verschmutzungsgrad des Spülwassers. Informationen dieser Art braucht es, wenn man optimale Ergebnisse erzielen und den Säuberungsprozess darauf hin steuern will. Sind 75° Celsius wirklich nötig, auf die so eine Maschine hochheizen kann? Oftmals nicht, denn für ein normal verschmutztes Geschirr reichen 50° Celsius völlig aus. Vorwäsche?

Nicht selten verzichtbar: Sensoren erkennen diese Dinge. Und passen den Spülvorgang entsprechend an. Wasserschäden übrigens, die Horrorvorstellung aller Skeptiker des automatischen Spülens, sind heute kaum noch möglich. Die Maschinen verfügen meist über eine Bodenwanne, die im Störfall austretendes Wasser auffängt. Zulaufventile, gesteuert über einen Schwimmschalter, verhindern, dass weiter Wasser nachfließt.

## Die Spülleistungen optimieren

Die Technik, wie sie in modernen Spülautomaten verbaut ist, lässt eigentlich kaum noch etwas zu wünschen übrig. Aber: Man hat sie auch richtig zu nutzen, denn das Spülergebnis ist sonst nicht perfekt. Was viele zum Beispiel nicht wissen: Damit Geschirr blitzsauber wird, braucht es möglichst weiches und kalkarmes Wasser (und übrigens kommt man auch nur dann ohne die Zugabe von Salz aus). Klar, die Maschinen sind dafür gerüstet. Sie verfügen selbstverständlich auch über einen Wasserenthärter. Nicht immer wird dieser aber auch genutzt. Denn dazu kann es nötig sein, die Wasserhärte an der Maschine eigens noch einzustellen. Macht man das nicht, fällt entweder die Reinigungsleistung schlechter oder der Salzverbrauch höher aus. Und auch die Trocknungsleistung kann leiden.

Ein anderes Beispiel aus der Praxis: Die Reinigungstabs mit in das Besteckkorbchen legen. Auch das wird gern gemacht, ist aber ein Fehler; denn nur in der „Dosierkammer“ des Spülautomaten werden die Inhaltsstoffe der Tabs nach und nach abgegeben. Im Korbchen hingegen ist mit dem allerersten Wasserkontakt auch schon alles vorbei. Denn der reicht, um sofort sämtliche Stoffe aktiv werden zu lassen – und auch das geht selbstverständlich zu Lasten der Reinigungswirkung. Zitronensäure oder Essig ersetzen den

Klarspüler? Auf keinen Fall. Das ist eine sich hartnäckig haltende Legende. Sie mögen vielleicht Kosten sparen helfen, aber das Geschirr wird am Ende feuchter und fleckiger sein.

**Was kann man außerdem tun, um die Effektivität des Spülens in der Maschine sicherzustellen? Hier die wichtigsten Tipps:**



- 1 Größere Speisereste vorher entfernen und in den Abfall geben.
- 2 Das Geschirr so einräumen, dass sämtliche Flächen vom Wasser erreicht werden können. Die Berührung von Geschirrtteilen vermeiden.
- 3 Beim Einsatz von Reiniger, Klarspüler und Salz (auch im Rahmen von Kombiprodukten) die Empfehlungen der Hersteller beachten.
- 4 Einmal im Monat bei hohen Temperaturen spülen. Das hilft, Ablagerungen zu vermeiden.

## Kriterien beim Kauf

Spülmaschinen verfügen heute über eine ausgereifte Technik – und die kommt in der Regel auch zum Einsatz. Riesige Unterschiede zwischen den Herstellern gibt es daher kaum. Über Leistung und Verbrauch informiert das Energielabel auf der Maschine. Das A und O ist natürlich eine gute Energieeffizienz – im besten Fall A+++ . Zu beachten ist jedoch dabei, dass sich die angegebenen Werte stets ausschließlich auf das Spülen im ECO-Programm beziehen!

Ein Auswahlkriterium ist oftmals die Größe der Maschine, schon aufgrund der Platzverhältnisse daheim. Im Angebot sind Breiten von 45, 55, 60 und 90 Zentimetern. Kritiker raten indes wegen der nicht selten weit geringeren Effizienz kleinerer Geräte zu Breiten ab 60 Zentimetern. Es gilt bei Spülmaschinen jedenfalls nicht: Je kleiner das Fassungsvermögen, desto weniger Energie ist nötig. Leider ist meist das Gegenteil der Fall.

**Abschließend noch der folgende Tipp:** Auf die Geräuschwerte der angebotenen Spülmaschinen achten! Hersteller sparen gern bei der Dämmung und dann ist die Überraschung zu Hause groß.





Teppichreinigung:

# Wie Flecken am besten vom Fleck kommen



Längst nicht alle Tipps zur Entfernung von Teppichflecken mit Hilfe von Haushaltsmitteln sind wirklich verlässlich. Manche sind sogar eher riskant. Wir haben ein paar Tipps für Sie.

Immer wieder kann man lesen, was am besten gegen Rotweinflecken im Teppich hilft – nämlich: Weißwein. Weißwein? – da reibt sich der Laie verwundert die Augen. Und das zurecht, denn die Säure des Weißweins eignet sich zwar prinzipiell, den roten Farbstoff zu lösen, doch ob das auch vollständig gelingt, ist keineswegs sicher. Womöglich wird nur aus dem roten Fleck ein grüner.

Bewährt haben sich zur Behandlung von typischen Teppichflecken die folgenden Maßnahmen:

### 1. Eiswürfel bei Schokolade und Kaugummi

Die Eiswürfel (am besten: einen Kühl-Akku) auf den Fleck legen und den Fleck dann fest werden lassen. Schokolade lässt sich danach vorsichtig mit einem Messer abkratzen. Die Rückstände mit Seifenlauge angehen. Vereiste Kaugummis können einfach abgebröckelt werden. Geheimtipp, wenn es schnell gehen soll: Eisspray!

### 2. Bügeleisen und Löschblatt bei Kerzenwachs

Die groben Stücke abbrechen und entfernen. Über den Rest ein Löschblatt legen und mit dem Bügeleisen so lange erwärmen,

bis er weich wird. Das Löschblatt saugt das flüssige Wachs quasi auf. Bleiben Restflecken übrig, mit Spiritus betupfen.

### 3. Feinwaschmittellauge bei Kaffee und Rotwein

Jetzt aber Tempo! Die verschmutzte Stelle mit dem Tuch oder Schwamm von außen nach innen betupfen. Auf keinen Fall in die entgegengesetzte Richtung und auf gar keinen Fall reiben! Um den Rotwein aufzusaugen, kann man etwas Salz auf den Fleck geben. Danach mit Mineralwasser und Seifenlauge betupfen.

### 4. Warmer Zitronensaft bei Kugelschreiberflecken

Der Zitronensaft eignet sich, um den Fleck zu lösen. Alternative: reichlich Haarspray. Mit Seifenlauge wird nachbehandelt.

Hausmittel sind gut und schön, bei älteren Teppichflecken aber helfen meist nur noch chemische Reinigungsmittel. **Wichtig:** Vor Anwendung den Teppich bitte unbedingt auf seine Farbechtheit prüfen, denn diese Reiniger sind meist recht aggressiv und können auch die Farbe des Teppichs in Leidenschaft ziehen.



## Rätselhaft.



Ein Sudoku beinhaltet neun große Quadrate, die in neun kleinere unterteilt sind und jeweils eine Zahl von eins bis neun enthalten können.

Innerhalb eines großen Quadrates darf jede Zahl nur einmal vorkommen. Dies gilt auch für jede Zeile und jede Spalte.

Finden Sie heraus welche Zahl an welche Stelle kommt.

		8			4	2	7
		6	4	2			
2	7					5	
8		3			7	1	
			4				
	2	9		1			4
	1					4	3
			8	6	5		
5	8	7			1		

	3					8	2
2			5			1	6
				2	4		3
		5		1			3
	2			3			7
8				7		9	
	5		8	9			
	4	8			1		9
6	9						5

Füllen Sie die Kästchen in Pfeilrichtung aus und finden sie so das Lösungswort.

**Ein Tipp:** Unser Lösungswort wird auch das Überschreiten des Horizonts genannt.

österr.: Kasse	konstruktive Erweiterung	Vornehmer (engl.)	Gärfutterbereitung	▼	engl.: haben	Postsendung	▼	Lotterieschein Insel der Balearen	Schwermetall	Apostel der Grönländer † 1758	▼
▶	▶	▶	▶	○7	ugs.: toll, großartig	▶	▶	▶	▶	▶	○10
gesamt, allgemein, ganzheitlich	▶	○4	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	kuppelförmige Schneehütte	▶
Salzlösung	▶	▶	▶	▶	Besitz, Vermögen	▶	Kummer, Schmerz	▶	▶	▶	▶
▶	▶	▶	○11	von der Kirche verehrte Frau	▶	▶	▶	▶	▶	○13	▶
frühere schwed. Popgruppe	▶	Adelstitel	Atomkernbaustein	▶	▶	○9	Gebiet der Leibesübungen	▶	Vorgefühl	▶	Ladenschanktisch
▶	○8	▶	▶	einfache Programmiersprache (EDV)	▶	behaglich, lieb, wert	▶	▶	▶	▶	▶
Vergrößerungsglas	frech, dreist	▶	Gast	Merktzettel (Kf.)	▶	○5	▶	▶	▶	Bein-gelenk	▶
tiefe Bewusstlosigkeit	▶	▶	▶	▶	persönl. Fürwort, 1. Person Singular	Pflanzenklettertrieb	▶	▶	○6	▶	▶
Mittelmeerwinde	▶	▶	▶	○1	▶	▶	▶	3. und 4. Fall von wir	▶	○12	▶
Bildgeschichte (amerik.)	▶	○2	▶	▶	▶	Figur aus der „Sesamstraße“	▶	▶	▶	▶	▶
Teil des Skeletts	▶	▶	▶	▶	▶	▶	○3	Erbgut-träger	▶	▶	▶

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

# MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019

„Die WBGW hat sich von einem klassischen Bestandhalter über einen Quartiersentwickler zu einem Unternehmen gewandelt, das heute auch im Handwerksbereich durch ein Tochterunternehmen eigenständig agiert und damit Abhängigkeiten vermeidet und Arbeitsplätze schafft.“



So charakterisierte Geschäftsführer Markus Brüning auf der diesjährigen Mitgliederversammlung am 28. Mai den stetigen Wachstumskurs der Genossenschaft. Die positive Entwicklung sei auch deutlich an den Zahlen der letzten 10 Jahre abzulesen. In diesem Zeitraum stieg die Bilanzsumme um nahezu 20 Mio. Euro, das Anlagevermögen um über 17 Mio. Euro.

Zu der aktuellen Diskussion über die Abschaffung der Umlagefähigkeit der Grundsteuer bis hin zu Enteignungen fand der Geschäftsführer klare Worte. Zwar gäbe es bei gewinnorientierten Unternehmen, insbesondere in Großstädten, durchaus kritische Entwicklungen. Dies betreffe jedoch nicht die Vertreter der genossenschaftlich organisierten Wohnungswirtschaft. „Die WBGW handelt im Dienste ihrer Mitglieder. Sie investiert

hohe Summen in Bestand und Neubau und bietet dennoch unterdurchschnittliche Nettokaltmieten an“, so Markus Brüning.

Mit der Entwicklung der WBGW BauService Wattenscheid GmbH, dem in 2018 gegründeten Handwerksunternehmen, zeigte sich der Geschäftsführer zufrieden. Durch die Gründung des Tochterunternehmens habe die WBGW den zukunftsweisenden Umbau des genossenschaftlichen Unternehmensverbundes gestaltet.

Die Mitgliederversammlung genehmigte den Jahresabschluss und beschloss eine 4 %-ige Dividende. Aufsichtsrat und Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Weitere Infos im Geschäftsbericht 2018 unter [www.wbgw.de](http://www.wbgw.de)

## STABWECHSEL im Aufsichtsrat

Nach 24 Jahren ist Reinhard Schilb mit Erreichen der Altersgrenze aus dem Aufsichtsrat der WBGW ausgeschieden. In der Mitgliederversammlung dankte Aufsichtsratsvorsitzender Daniel Igloffstein dem 72-jährigen für seine langjährige Tätigkeit, davon 13 Jahre auch im Prüfungsausschuss der WBGW.

Die Arbeit und Entwicklung der WBGW hat Reinhard Schilb immer mit viel Herzblut unterstützt und begleitet. Kein Wunder, denn schon lange vor seiner aktiven Zeit bei der WBGW hat er die Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens schätzen gelernt: Seit 47 Jahren wohnt er mit seiner Frau im Quartier Marl, und inzwischen auch schon die 2. und 3. Generation.

Als Nachfolger wählte die Mitgliederversammlung Arnd Bockelbrink in das

Gremium. Seit 1996 ist er Mitglied der WBGW und wohnt im Wattenscheider Quartier. Der 48-jährige arbeitet im Bereich Fachbetrieb Intralogistik/Fördertechnik als Sales Manager.

Daniel Igloffstein, der turnusmäßig auschied, wurde für drei Jahre wiedergewählt. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde er zum Vorsitzenden und Frau Dr. Sarah Rosner zu seiner Stellvertreterin gewählt.



Reinhard Schilb (re.) wünscht Arnd Bockelbrink alles Gute

Schmutzige Turnschuhe:

# Ist die WASCHMASCHINE eine Lösung?

So ein Turn- oder Laufschuh sieht sich extremen Belastungen ausgesetzt. Und strotzt daher manchmal nur so vor Dreck. Nicht wenige empfehlen für diesen Fall eine Radikalkur in der Waschmaschine. Auch im Internet liest man das. Doch stimmt es auch?



Turnschuhe beizeiten mal abzuwaschen, daran führt kein Weg vorbei. Zu einer guten Pflege und für ein langes Leben gehört das einfach dazu. Keine Lösung ist es allerdings, dazu den bequemen Weg über die Waschmaschine zu nehmen, denn das Risiko von Schäden am Schuh ist schlicht zu groß, und es ist fahrlässig, das Gegenteil zu behaupten. Selbst die Produkthersteller, wie NIKE zum Beispiel, raten auf ihrer Website deutlich davon ab. Auch vor der Verwendung von Bleiche oder Chemikalien wird gewarnt.

Tatsache ist: Zum Säubern von Hand gibt es keine Alternative. Und selbst dann sollte man noch vorsichtig sein. Am besten wie folgt vorgehen:

1. Schnürsenkel und Innensohle entfernen.
2. Für den groben Schmutz eine weiche Bürste verwenden. Etwa: eine Zahnbürste.
3. Ein wenig Spülmittel in warmes Wasser geben.
4. Mit der Bürste, einem weichen Schwamm oder Tuch etwas Seifenwasser auftragen und die schmutzigen Stellen säubern.
5. Mit einem weiteren Tuch die seifigen Rückstände entfernen und trocken tupfen.

Ein nochmaliges Abwaschen mit dann klarem Wasser ist nicht nötig. Ein schonendes Spülmittel zu verwenden, ist eine

günstige Variante und bietet sich aus diesem Grunde an. Im Handel sind allerdings auch professionelle Reinigungsmittel speziell für Turnschuhe erhältlich.

Auch beim Trocknen der Turnschuhe können Fehler gemacht werden. So sollte man auf keinen Fall einen Föhn benutzen oder gar die Schuhe in den Trockner hineinwerfen, denn die hohen Temperaturen könnten den Kleber lösen. Keinen Deut besser ist übrigens die (ach so bewährte) Methode, die Schuhe zum Trocknen unter oder auf der Heizung zu platzieren. Und im direkten Sonnenlicht laufen sie Gefahr auszubleichen.

**Fürs Trocknen gilt:** Mit Zeitungspapier ausstopfen und dann bei Zimmertemperatur!



GELUNGENES

# Sommerfest 2019

Gut besucht war auch in diesem Jahr das Sommerfest in Lünen. Bereits zum 6. Mal hatte die WBGW die Mieterinnen und Mieter des Quartiers eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen, Deftigem vom Grill und gekühlten Getränken feierten gemeinsam Alt und Jung, langjährige und neue Nachbarn. Beim Ausklang waren sich alle einig: wir freuen uns schon aufs nächste Sommerfest!



Fotos: © WBGW Wattenscheid

## Mieterbetreuung

**Bochum-Wattenscheid · Gelsenkirchen · Marl**

**Frank Wolbeck**

Tel.: (023 27) 9452-16

Mail: Frank.Wolbeck@wbgw.de

## Bottrop

**Katharina Lämmerhirt**

Tel.: (023 27) 9452-15

Mail: Katharina.Laemmerhirt@wbgw.de

## Lünen

**Bettina Matter**

Tel.: (023 27) 9452-34

Mail: Bettina.Matter@wbgw.de

## Technik

### Wattenscheid

Gertrudenhof · Saarlandstr. · Westenfeld · Höntrop

**Ilka Plewka**

Tel.: (023 27) 9452-32

Mail: Ilka.Plewka@wbgw.de

### Gelsenkirchen · Marl · Bottrop · Wattenscheid \*

\* Sommerdellenstr. · Am Beisenkamp · Goebenstr.

**Martin Dama**

Tel.: (023 27) 9452-33

Mail: Martin.Dama@wbgw.de

### Lünen · Wattenscheid-Mitte \*

\* Inkl. Steeler Str. · Parkstr. · An St. Pius · Hüller Str.

**Frank Rolka**

Tel.: (023 27) 9452-27

Mail: Frank.Rolka@wbgw.de

## Sozialberatung

### Bochum-Wattenscheid

**Nadine Urlacher**

Tel.: (01 73) 2 53 79 11

## Lünen

**Irene Bittner**

Tel.: (01 60) 5 86 12 17

Ihre Ansprechpartner

Impressum

### Herausgeber:

Wohnungsbaugenossenschaft  
Wattenscheid eG  
Franz-Werfel-Straße 7  
44866 Bochum-Wattenscheid  
Unternehmensredaktion:  
Annette Schulz, Markus Brüning

### Konzept, Redaktion & Gestaltung:

Comvirtus GmbH  
Weserstraße 20  
48145 Münster  
www.comvirtus.de  
Auflage: 3.500

Ihr direkter Draht zu uns  
**(0 23 27) 94 52 - 0**

Zentrale Reparaturannahme

Franz-Werfel-Str. 7  
44866 Bochum-Wattenscheid

**WBGW**

Wohnungsbaugenossenschaft  
Wattenscheid eG

E-Mail: info@wbgw.de  
www.wbgw.de